

Schulmuseum in Amriswil

Die Entwicklung zwischen 2002 bis 2007

1999 wurde die Stiftung Schulmuseum Mühlebach in Amriswil gegründet. Im Jahr 2002 wurde das erste und einzige Schulmuseum der Schweiz eröffnet. Das Schulhaus aus dem Jahre 1846 ist ein Ort der Vermittlung der Kultur- und Alltagsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Grundlage

Das Schulmuseum in Amriswil ist ein überregionales Museum für Schulgeschichte und Aspekte der Schweizer Schulkultur. Die Sammlung setzt in erster Linie auf Objekte aus dem Kanton Thurgau. Durch die Aufnahme in das kantonale Kulturkonzept und Einstufung der Denkmalpflege als «erhaltenswertes Gebäude» etabliert sich das Schulmuseum in schul- und alltagsgeschichtlichen Kreisen.

Den Zugang zu schulgeschichtlichen Themen und zur Kulturgeschichte bringt das Schulmuseum durch sein verschiedenartiges Raumangebot zur Geltung. Gleichzeitig ist ein Ort der Begegnung entstanden. Die Vermittlung schulgeschichtlicher Aspekte im Rahmen der Aus- und Weiterbildung für Lehrkräfte ist sehr wichtig. Im Bereich der Forschung will das Schulmuseum wissenschaftlichen Ansprüchen genügen. Im Rahmen seiner personellen Möglichkeiten arbeitet das Museum an eigenen Projekten und sucht Kooperationen mit regionalen und nationalen Partnern wie der Vereinigung Schweizer Museen und Sammlungen der Schul- und Kindheitsgeschichte.

Das Gebäude

Das Gebäude am Kreisel Mühlebach eingangs Amriswil ist das wichtigste Sammlungsstück des Schulmuseums. In den 1840 Jahren kam es in der Schweiz zu einem eigentlichen Schulhausboom. Schulhäuser als eigenständige Bauten wurden nach der Einführung der allgemeinen Schulpflicht 1833 errichtet. Das Museumsgebäude ist ein typischer Vertreter dieser Generation Schulhäuser. Die Aussenmauern bestehen aus gestampftem und luftgetrocknetem Lehm (Pisé-Bau), die ein Verputz vor der Witterung schützt.

Objekt Sammlung

Schwerpunktmässig werden Objekte der Schweizer Volksschule und der Primar-, Oberstufen-, Handarbeit-, frühere Repetitions-, und Fortbildungsschulen aus dem Kanton Thurgau gesammelt.

Die Archivaren des Schulmuseums gehen selektiv vor, um interessante Stücke zu erhalten und Lücken zu schliessen. Geschichtsbewusste Privatpersonen schenken dem Museum wertvolle Einzelstücke (Schulbücher, Schulhefte, Zeugnisse) und beim Sichten angebotener Entsorgungsgüter aus Schulhäuser werden oft «Sammlungsperlen» wie Lehrbücher und Unterrichtshilfen entdeckt.

Das Schulmuseum hat in den letzten Jahren eine umfangreiche Sammlung aufgebaut. In verschiedenen Depots auf insgesamt 320 Quadratmetern Lagerfläche werden mittlerweile tausende Objekte gelagert.

Digitale Sammlung

Neben der Objektsammlung bilden Archiv, die Bibliothek und die angelegten Dokumentationen weitere bedeutende Bestandteile der Sammlung. Von Anfang an wurden Sammlungsobjekte in der hauseigenen Datenbank gespeichert. Diese wissenschaftliche Registrierung des äusserst vielfältigen Sammlungsgutes ist eine Arbeit, die laufend nachgeführt werden muss und mit viel Arbeit verbunden ist für das Personal. Besonders interessante Objekte finden wiederholt Aufnahme in wissenschaftlichen Publikationen.

Wegen der exklusiven Sammlung konnte das Schulmuseum in der Vergangenheit auch beratend tätig sein für das Schweizer Fernsehen SF («Das Internat» oder in Wissenssendungen wie «Einstein»), sowie für verschiedene Regionalkanäle, pädagogische Fachhochschulen und Wissenschaftler im In- und Ausland.

Dauerausstellung

Im 2. Stock ist ein Thurgauer Primarschulzimmer aus der Zeit um das Jahr 1920 eingerichtet. Die Besichtigung des Schulzimmers ist bei Führungen immer wieder eine Attraktion. Bei älteren Besucherinnen und Besuchern werden oft viele Emotionen geweckt. Aber auch die Jugend staunt, denn der Gedanke an eine Schule ohne Computer ist für sie nicht vorstellbar.

Wechselausstellung

Die Wechselausstellung ist in vier Räumen und der Küche der ehemaligen Lehrerwohnung untergebracht. Die Räume im Untergeschoss und das Treppenhaus werden der jeweiligen Ausstellung angepasst. Alle drei bis vier Jahre wird die Ausstellung unter ein anderes Thema gestellt und erneuert. Von August 2002 bis Juni 2006 lief die Ausstellung «Tatort Schule» und präsentierte die erfahrungsorientierte Pädagogik. Im August 2006 eröffnete das Schulmuseum die zweite Wechselausstellung mit dem Titel «Aller Anfang ist schwer – ABC und 1x1!», die sich auf die drei Kerndisziplinen Lesen, Schreiben und Rechnen in der Schule der letzten 200 Jahre konzentriert. Die Ausstellung erläutert die «schwierigen Anfänge» in der Schule und des Lernens.

Aktionsecken

Zur Selbstbetätigung bekommen die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit in den Aktionsecken. Bei der aktuellen Ausstellung können sich Mutige den Fragen der PISA-Studie am Computer stellen, Nostalgiker die deutsche Kurrentschrift üben und Lernfreudige in Schulbüchern von anno dazumal blättern.

Vermittlung und wissenschaftliche Tätigkeit

Eine attraktive Ausstellung reicht heute nicht mehr aus, um als Museum Erfolg zu haben. Die Informationen müssen didaktisch geschickt bearbeitet sein und durch kompetente Mitarbeiter lebendig und unterhaltsam präsentiert werden. Positive Rückmeldungen zeigen, dass diesem Anspruch genüge getan wird. Die hauptsächliche Vermittlungsarbeit wird bei Führungen mit Erwachsenengruppen und Schulklassen geleistet. Die Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschulen sind Stammbesucher des Museums.

Zu einem grossen Erfolg ist die «Schuelstobete» geworden, Persönlichkeiten erzählen aus ihrer Schulzeit und von ihren Lebenserinnerungen. An Einzelveranstaltungen wie der Weinfelder Gewerbeausstellung 2004 (WEGA), der Amriswiler Weihnachtsausstellung 2005 (AWA) oder dem internationalen Museumstag 2006/ 07 macht sich das Schulmuseum immer wieder positiv bemerkbar.

Das 11. internationale Symposium 2005 für schulgeschichtliche Sammlungen und Schulmuseen wurde federführend vom Schulmuseum zusammen mit anderen Institutionen der Schweiz organisiert. Insgesamt

Namen rund 90 Teilnehmer aus ganz Europa am viertägigen Anlass teil in der Kartause Ittingen.

Für Schulen und Lehrpersonen stehen diverse Museumskoffer zur Verfügung. Das Modul «Klassenzimmer» eignet sich für kleine Sonderausstellungen in Schulen und zu Schuljubiläen.
(<http://www.schulmuseum.ch/de/index.php?go=museumskofferHome>)

Projekte

Das Schulmuseum publiziert und wird so dem Anspruch gerecht.

Mit der Eröffnung des Museum entstand die Publikation «Das Schulhaus wird zum Museum». Mit imposanten Bildern wird darin die Geschichte des Museums und der Schulgeschichte des Kantons Thurgau festgehalten.

Mit der Hör-CD «Schule damals» stellte das Schulmuseum einen äusserst wertvollen Tonträger her, der diverse Erinnerungen von ehemaligen Lehrern belegt.

Auch massgeblich war die Beteiligung am Thurgauer Jahrbuch 2002, in dem unter anderem Schulaufsätze von Museumsmitarbeitern veröffentlicht wurden.

Im Jahr 2004 wurde die Vereinigung Schweizer Museen und Sammlungen zur Schul- und Kindheitsgeschichte gegründet. Die Vereinigung enthält neben dem Schulmuseum die folgenden Institutionen; das Schweizer Kindermuseum Baden, die Sammlung für das künftige Schulmuseum in Bern, Stiftung Archives Institut J.-J. Rousseau der Universität Genf, LA CRIÉE/ Service de la recherche en éducation in Genf, Dokumentations- und Forschungszentrum Pestalozzi in Yverdon und die Waadtländer Stiftung für schulisches Kulturerbe in Yverdon-les-Bains. Damit ist ein Netzwerk für zukünftige Kooperationen mit Institutionen in der ganzen Schweiz aufgebaut worden. Eine Broschüre ist in deutscher und französischer Sprache erhältlich.

Weitere Kontakte bestehen mit dem Staatsarchiv Thurgau, den Pädagogischen Hochschulen Thurgau und Zürich, dem historischen Museum Thurgau und der Universität Bern. Mit einigen dieser Institutionen sind konkrete Projekte zur Zusammenarbeit in Planung. Ein Höhepunkt werden die Aktivitäten im Schuljahr 2008/09 zum 175 Jahre Jubiläum der Schulgeschichte im Thurgau sein.

Angebot

Seit der Eröffnung im August 2002 haben rund 20 000 Personen das Schulmuseum besucht. Davon waren ca. 85% geführte Erwachsenengruppen und Schulklassen. In der schweizweiten Statistik der Besucherzahlen ist das Museum im ersten Viertel zu finden mit durchschnittlich 4000 Besuchern im Jahr. Neben den üblichen Führungen für Gruppen gibt es die museumspädagogischen Angebote für Schulklassen zum Beispiel der Schreibunterricht mit Tinte und Feder in der alten Kurrentschrift, ist sehr beliebt.

Workshops im komplett eingerichteten Werkraum im Untergeschoss: Basteln von Tintenlappen, Marmorieren oder Kerzenziehen oder seine eigene Ausstellung machen etc. motiviert zur Selbsttätigkeit. Auf Wunsch werden auch andere Ideen im Werkraum umgesetzt.

Der Seminarraum bietet sich für verschiedene geschäftliche und gesellschaftliche Anlässe an. Mit einer voll ausgestatteten Küche, Beamer, Hellraumprojektor, Video- DVD- Recorder und einem Flipchart ist der Raum im ersten OG für jeden Anlass bereit.

Weitere Informationen für die Medien:

www.schulmuseum.ch
oder im Medienservice von:
http://www.pantarhei.ch/medien/sprachwahl_de.php

Schulmuseum in Amriswil
Dr. Hans Weber
Weinfelderstrasse 127
Postfach 1167
CH-8580 Amriswil
Telefon: 0041 (0)71 410 07 01
Fax: 0041 (0) 71 410 07 02
E-Mail: info@schulmuseum.ch